

Ein guter Tag für uns. Die Mehrzahl der Studenten sagte ja zu den kühnen Aufgaben und Zielen der sozialistischen Perspektive. Unser Ziel ist die moderne sozialistische Universität, die allen Bedürfnissen und Ansprüchen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gerecht wird. Das erfordert die ganze Tatkraft und das Schöpferium der sozialistischen Kollektive und eines jeden Studenten,

Ja

Wissenschaftlers und Mitarbeiters zur Verwirklichung der Hochschulreform. Ein schlechter Tag für Bonn. Über 8 500 TU-Studenten stimmten für die Überwindung der vom Imperialismus der deutschen Nation aufgezwungenen Spaltung, für die schrittweise Annäherung der beiden deutschen Staaten bis zu ihrer Vereinigung auf der Grundlage der Demokratie und des Sozialismus.

Volksentscheid

Entscheid über die neue, sozialistische Verfassung, das heißt Entscheidung für ein sozialistische Hochschulpolitik. Die FDJ-Redaktion führte in diesem Zusammenhang am Abstimmungstag folgendes Gespräch mit Jochen Rudolph, FDJ-Kreisleitung der Technischen Universität:

Frage: Welche Gedanken bewegen dich am heutigen Wahltag?

Antwort: Die FDJ-Studenten der Technischen Universität geben heute unserer neuen Verfassung ein Ja-Wort, das gewiß gründlich durchdacht und begründet ist. Mir imponieren der Ernst und der Verantwortungsgrad, mit dem sie in über tausend FDJ-Veranstaltungen der letzten Tage diese Entscheidung vorbereitend diskutierten. Ich werte das als einen bedeutenden Bestandteil der Wahl; denn die vielfältigen Bekenntnisse von etwa 8 500 FDJ-Studenten zur Verfassung sind inhaltlich reich.

Ich wünsche mir, daß jede FDJ-Gruppe mit demselben Eifer und schöpferischen Geist, mit derselben Parteilichkeit und Standhaftigkeit die sozialistische Hochschulreform fortsetzt.

Frage: Du meinst, daß diese kämpferische Verfassungsdiskussion unserer FDJ-Gruppen ein wichtiger Beitrag zur Hochschulreform ist?

Antwort: Unbedingt, und ein bedeutsamer Schritt zur Vorbereitung der Schrittmacherkonferenz, die unsere Kreisleitung gemeinsam mit dem FDJ-Zentralrat und dem "FO-

RUM" am 19. und 20. April an unserer Universität durchführt. Wenn die politischen Grundfragen unserer Entwicklung stets so zielstrebig und konsequent diskutiert werden, sind wir genau auf dem richtigen Wege zu dem sozialistischen Absoluten, den unsere Gesellschaft benötigt.

Die sozialistische Umgestaltung unserer Universität erfordert aber auch jene kämpferische Mitspracherecht der FDJ-Studenten, das die Verfassungsdiskussion kennzeichnet. Viele kluge Gedanken der Studenten zu den Profilen, Ausbildungsinhalten, Lernmethoden und Erziehungsaufgaben sind noch unbekannt oder unberücksichtigt, andere haben sich noch gar keine ernsthaften Gedanken gemacht. Manches Reformplan findet nicht den Weg aus dem Tischkasten des Institutsdirektors zu den Assistenten und Studenten.

Die Schrittmacherkonferenz wird die nächsten Aufgaben der FDJ in der Hochschulreform fixieren, und ich bin vor zwei Tatsachen überzeugt: daß der Lehrkörper auch an unserer Universität die FDJ-Studenten als gleichberechtigte Partner in Erziehung und Bildung betrachtet und unsere FDJ-Gruppen mit schöpferischen, Ideen und sozialistischen Taten antworten.

Wir werden die Zukunft mitgestalten

Eine Verfassung wird nicht nur für heute und morgen gemacht. Wer sich damit beschäftigt, denkt voraus in die Zukunft und greift auch auf die Erfahrungen der Vergangenheit zurück.

Daß unsere Studenten nicht abseits stehen, zeigen die Erklärungen zum Volksentscheid, die über 8 000 Studenten verfaßten und unterschrieben. Die Studenten der Seminargruppe HF 1, 2. Semester (E-Technik) sagen unter anderem: "Wir Studenten haben erkannt, daß das Studium nicht nur eine persönliche Angelegenheit ist, sondern ein gesellschaftlicher Auftrag", oder die Seminargruppe 1, 8. Semester (Chemie): "Die im Artikel 21 aufgeführte Einheit von Recht auf Arbeit und Pflicht zur Arbeit wird von uns Studenten so verstanden, daß mit dem Recht zu studie-

ren beste Studienergebnisse verbunden sein müssen."

Damit unsere sozialistische Verfassung in die Tat umgesetzt werden kann, muß Frieden sein - in Vietnam, bei uns, überall. "Wir verfolgen mit großer Besorgnis die neonazistische Entwicklung in Westdeutschland und verurteilen vor allem den verbrecherischen Krieg in Vietnam", so die Seminargruppe 9/III (Textil). Die fünfzehn Studenten der Seminargruppe FG 1/65 (E-Technik) haben bei der Verfassungsdiskussion erkannt, daß materielle Hilfe für das vietnamesische Volk von großem Nutzen ist. Sie wollen deshalb alle, wie viele andere Studenten schon seit langem, monatlich 1 Mark spenden.

Karl Niemann, FDJ-Redaktion



Der erste Wähler im Abstimmungslokal der Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften (Chemie) war der Student Schönian. Hier erhält er den Blumenstrauß für den ersten Wähler aus den Händen des Wahlvorstehers, Genossen Dr. rer. nat. Hünsgen, Mitglied der SED-Kreisleitung. Der FDJ-Student Schönian leistet gute gesellschaftliche Arbeit in der FDJ-Grundorganisation Chemie. Fotos: FDJ-Redaktion/Händler



Wie viele andere Studenten-Väter auch ging ich am 6.4. mit meinem Sohn zur Urn. Ich zeigte ihm die Stätte, an der er einmal studieren kann. Und gemeinsam gingen wir, um ein Unterschrift dafür zu schaffen: Ich gab mein "Ja" der neuen sozialistischen Verfassung - auch für meinen Peter. Erntmann Schöwitz



Auch die FDJ-Seminargruppe Chemiker 2/IV gab geschlossen ihr Ja



Regler Andrang vor dem Stimmlokal der Fakultät Technologie - der alten Mensa. angefertigt Wandzeitung mit Fotografien von der Demonstration auf dem Alt- in der Memmenstraße. Im Stimmlokal hing eine von ganz schnellen FDJ-Studenten mark. Fotos: FDJ-Redaktion

Das erste Mal ist in einer deutschen Verfassung, die nun in die Tat umgesetzt wird, die entscheidende Grundstruktur unseres Staates festgelegt: "Die Deutsche Demokratische Republik ist ein sozialistischer Staat deutscher Nation; sie ist die politische Organisation der Werktätigen in Stadt und Land, die gemeinsam unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei den Sozialismus verwirklichen."

In unserer Republik geht also die Macht von den Werktätigen aus. Diese Macht ermöglicht es uns, im Frieden zu leben, zu studieren und über unsere Zukunft mitzubestimmen. Im Frieden zu leben schließt aber trotzdem ein, ständig für den Frieden einzutreten und um ihn zu kämpfen. Das gilt besonders für uns FDJ-Studenten.

Genosse Dr. Günter Mittag sagte auf dem Kongreß junger Schrittmacher in Zeltz: "Es ist das erklärte Ziel des westdeutschen Imperialismus, die geschichtliche Entwicklung in Deutschland und in Europa rückgängig zu machen, als erstes die Deutsche Demokratische Republik zu liquidieren..."

Wir müssen daher ideologisch wirksam werden, damit jeder Student unserer Universität befähigt wird, vor allem die politische Bedeutung der Erfüllung seiner Studienaufgaben richtig zu verstehen, damit unsere sozialistische Verfassung auch bei uns in die Tat umgesetzt werden kann.